

Tuberkulose: Resistenzen erschweren Therapie

BERLIN – Tuberkulose ist in Deutschland selten geworden. Für Erkrankte die passenden Antibiotika zu finden, bleibt jedoch eine Herausforderung – die Erreger entwickeln zunehmend Resistenzen. Zum Welt-Tuberkulose-Tag am Sonntag, den 24. März 2024, informiert das IPF darüber, wie Labortests dabei helfen, die Wirksamkeit von Antibiotika zu testen und möglichst kluge Strategien beim Antibiotika-Einsatz zu entwickeln.

Bei schwerem Husten: Tuberkulose in Betracht ziehen

Bei 70 Prozent der Erkrankten befällt Tuberkulose die Lunge. Zu den Hauptsymptomen gehören anhaltender Husten, Brustschmerzen und Atemnot. Viele Patient*innen zeigen jedoch unspezifische Beschwerden wie erhöhte Körpertemperatur, Gewichtsverlust und Schwitzen. Daher gilt: Hält ein schwerer Husten länger als drei Wochen an, sollten Ärzt*innen auch eine Tuberkulose-Erkrankung in Betracht ziehen. Behandelt wird Tuberkulose in der Regel mit einer Kombination von Antibiotika. Doch Resistenzen komplizieren die Therapie zunehmend, insbesondere bei multiresistenter Tuberkulose, die auf mehrere Schlüsselantibiotika nicht anspricht. Weltweit sind fast eine halbe Million Menschen von dieser Form der Tuberkulose betroffen.

Resistenzen mithilfe von Schnelltests nachweisen

Um Resistenzen nachzuweisen, züchten Mediziner*innen aus Probenmaterial aus dem Rachen der Patient*innen Bakterienkulturen an und testen, auf welche der Medikamente die Erreger reagieren. Dieser Nachweis dauert jedoch mehrere Wochen, in denen Patientinnen oft mit Breitband-Antibiotika behandelt werden, was weitere Resistenzentwicklungen begünstigt. Neue Schnelltests und molekulardiagnostische Verfahren sollen zukünftig deutlich schneller zu Ergebnissen führen. Sie können bestehende Resistenzen innerhalb weniger Tagen oder gar Stunden aufdecken und beschleunigen so den Beginn einer individuell angepassten Therapie für betroffene Patient*innen.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Tuberkulose“ sowie das IPF-Faltblatt „Warum und wann Antibiotika?“. Es kann unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM
21.03.2024

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards
Redaktionsleiterin
T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de
www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline